



Von der Saar an die Seine Der Ausdauerathlet Markus Spurk aus Wahlschied fährt für den guten Zweck ein Rennrad nach Paris, und zwar in einem Stück. Und am nächsten Tag geht's wieder zurück. Mit dabei sind d

Mit dem Rad nach Paris und zurück

Was den Wahlschied Zahnarzt Markus Spurk und seine Mitstreiter bewegt

Von SZ-Redakteur
Peter Wagner

Wahlschied. Mit dem Fahrrad von Saarbrücken zum Eisessen nach Rimini ans Meer und wieder zurück in nur vier Tagen – das war im vergangenen August knapp gescheitert. Ein brutaler Wettereinbruch mit Wassermassen und Temperatursturz in Füßen verursachte eine Zwangsübernachtung; die verwegenen Sportler von der Saar (die reihum ein Begleitfahrzeug steuerten) kamen deshalb innerhalb ihres Zeitrahmens „nur“ bis Torbole am Gardasee, immerhin 804 Kilometer weit. Es war 3 Uhr am Morgen, alle Eisdieleen hatten zu, und sie mussten ohne Einkehr umkehren, da dienstags wieder die Arbeit wartete.

Der Wahlschieder Zahnarzt Markus Spurk, 42, der Saarlouiser Baumaschinen-Mechaniker Michael Ludwig, 38, der Beckinger Gießerei-Mechaniker Walter Linnemann, 38, und der Elmer Arzt Thomas Jelinek, 45, hatten die Gruppen-Tortour trotz aller Strapazen genossen. Die Mitglieder des Radsportvereins Bike Aid hatten sich zunächst lose ge-

kannt, aber erst auf dieser Reise näher kennengelernt und waren zu einem prächtig harmonisierenden Team zusammengewachsen. „In 72 Stunden ist kein einziges böses Wort gefallen“, erinnert sich Jelinek.

Weil in dem Quartett alles so schön „passt“, geht es in diesem Sommer ein neues Abenteuer an. Am zweiten September-Wochenende, so die Planung, fahren die vier mit ihren superleichten Rennrädern von Saarbrücken nach Paris, nächtigen dort und kehren zurück. Macht insgesamt 1000 Kilometer auf einer großen Runde mit wenig Höhenmetern und viel Sehenswertem, die der

Wahlschieder Markus Spurk ausgesucht hat. Sponsoren, darunter ein bekannter Fleischwursthersteller, dem zuliebe sie einen Ring Lyoner an den Eiffelturm bringen, haben erkleckliche Spenden in Aussicht gestellt, wenn das Vorhaben gelingt. Nutznießer ist der Verein Bike Aid, der Breitensport, Athletik und soziales Engagement vereint (siehe Anhang). Die Mitglieder haben in den letzten drei Jahren bereits 50 000 Euro gesammelt. Vorsitzender Eric Haus bewundert seine Ausdauer-Truppe: „Erstaunlich, wie unaufgeregt die das machen ...“

Fleischwurst gibt es aber allen-

falls nach der Reise, während der Ausdauer-Belastung greifen die Sportler zu Bananen, Kohlenhydrat-Gels und Iso-Getränken, möglichst alle halbe Stunde. Es ist ein Kilometerschnitt von 25 bis 30 angestrebt.

Die gern gestellte Frage aus dem staunenden Publikum: Warum machen die das bloß? Antworten: Weil sie es können und wollen, weil es am Ende herrlich ist, es geschafft zu haben, weil es ein Abenteuer und eine alles in allem wunderschöne Quälerei sein wird.

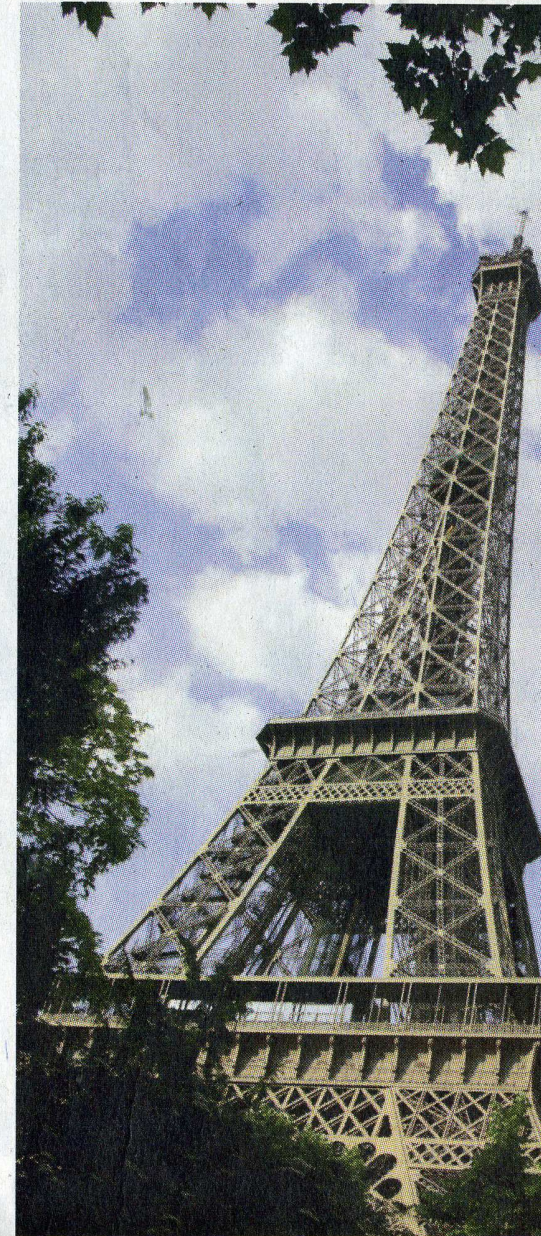
Im Internet:
www.bike-aid.de

AUF EINEN BLICK

Bike Aid ist eine noch junge Gemeinschaft begeisterter saarländischer Radsportler mit etwa 350 aktiven und fördernden Mitgliedern. Der Verein wächst gegen den Trend und bietet sowohl Freizeitsportlern als auch Leistungssportlern bis hin zu Fast-Profis eine Heimat und jede Menge Angebote und Tipps. Darüber hinaus engagiert sich der Verein karitativ („Ride for help“); er sammelt vor allem Geld für kranke Kinder. wp



Thomas Jelinek, Walter Linnemann, Michael Ludwig und Markus Spurk (v. l.) nach der Rimini-Fahrt im vorigen Jahr. Fotos: SZ/Spurk



Der Eiffelturm in Paris.

Produktion dieser Seite:
Helena Jungfleisch-Ehlert
Peter Wagner